Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 215.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Mittwoch, 10. Mai

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Amtliches.

Berlin, 9. Mai. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Rendanten und Quästor Scharnweber an der Universität zu Breslau und dem Rendanten und Quästor Kirchner an der Universität zu Bonn den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Der bisherige Baumeister Scotti zu Eschweiler ist zum Kgl. Eisenbahn-Baumeister ernannt und als solcher bei der Bau-Verwaltung der Bergisch-Märkischen Eisenbahn angestellt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 9. Mai. [Reichstag.] Die Kommission für den Gesetzentwurf betr. Einverleibung von Elsaß-Lothringen, nahm zu Paragraph 2 einen Antrag an, wonach das bundesverfassungsmäßige Indigenat schon jetzt in Elsaß-Lothringen eingeführt wird. Die Vertreter der Bundesregierungen machten dagegen geltend, daß hierdurch auch solche Bewohner von Elsaß Lothringen bereits deutsche Staatsangehörigkeit erhielten, welche gemäß der im Friedensvertrage zu stipulirenden Bestimmung über freie Wahl deutscher oder französischer Staatsangehörigkeit sich vielleicht für letztere entscheiden würden. Zu Artikel 3 wurde ein Antrag von Miquel angenommen, wonach die erforderlichen Aenderungen und Ergänzungen der Reichsverfassung bei Einführung derselben im Elsaß der Zustimmung des Reichstags bedürfen. Die Vertreter der Bundesregierungen stimmten diesem Antrage bei.

(Vorstehende Depesche wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden hat.)

Schwerin, 9. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen werden zu der am 17. d. stattfindenden Taufe des neugebornen Prinzen hier erwartet.

Dresden, 9. Mai. Die erste sächsische Landessynode wurde heute Mittag durch den Kultusminister Freiherrn von Falkenstein eröffnet. Zum Präsidenten wurde der Geheime Justizrath Professor Dr. v. Gerber, zum Vizepräsidenten der Geheime Kirchenrath Hofmann, beide aus Leipzig gewählt.

Versailles, 8. Mai. In der Nationalversammlung interpellirt Baze die Regierung bezüglich der von der republikanischen Liga in Bordeaux veranlaßten Versammlung von Munizipalräthen mehrerer größerer Städte, deren augenblicklicher Zweck die Anbahnung einer Versöhnung sei. Redner protestirt gleichzeitig gegen die Angriffe, deren Zielscheibe die Nationalversammlung sei. In seiner Antwort betont Picard, es sei unnöthig nachzuweisen, daß sich das Recht auf Seite der Nationalversammlung befinde. Der Minister konstatirt, daß die sogenannten Republikaner in offenkundiger Weise das einzige Prinzip jeder Verfassung verletzen und zu Aufwieglern herabsinken, indem sie versuchen, eine andere Versammlung über die Nationalversammlung zu stellen. Die Regierung habe die energischsten Maßregeln ergriffen. — Der Antrag Quinet's bezüglich einiger Abänderungen an dem Wahlgesetze wurde mit Rücksicht darauf, daß das gesammte Wahlgesetz später zur Berathung gelangen soll, mit 517 gegen 23 Stimmen verworfen.

Abends. Die Batterien bei Montretout haben heute Morgen ihr Feuer eröffnet. Die Batterien der Föderirten auf der Enceinte, im Fort Bicêtre und bei Hautes Bruyères unterhalten, wie die „Agence Havas" meldet, ein lebhaftes Feuer, dagegen feuern die Forts Vanvres und Issy nur noch schwach. Bisher ist keine Meldung von einem neuen Kampfe hierher gelangt.

9. Mai. Die Belagerungsarbeiten auf der Seite des Bois de Boulogne werden fortgesetzt. Die Batterien bei Montretout nahmen heute Morgen das Feuer wieder auf. Sonst wird kein Vorfall von Bedeutung gemeldet. — Heute Morgens ist Fort Issy von den Regierungstruppen genommen und besetzt worden.

Paris, 8. Mai, Abends. Heute Nachmittag lebhaftes Geschützfeuer, welches sich von Meudon bis Bicêtre erstreckte. Wroblewski übernimmt das Kommando über die auf dem rechten Seineufer stehenden Truppen, da La Cecilia in Folge eines Sturzes vom Pferde außer Stande gesetzt ist, das Kommando zu führen. Eine Note des „Journal officiel" zu Versailles, welche die Abhaltung des in Bordeaux beabsichtigten Kongresses von Munizipalräthen verbietet, wird seitens der pariser Journale einer scharfen Kritik unterzogen. Selbst die gemäßigteren Journale, wie „Avenir National", „Siècle", „Rappel", „Commune" und „Etoile" bestreiten die Legalität dieses Verbots und sprechen ihr Bedauern darüber aus, daß durch dasselbe der noch einzig mögliche Weg zur Versöhnung verschlossen werde. — Die republikanische Liga hat 5 Abgeordnete nach Bordeaux gesandt, um den beabsichtigten Kongreß mit allen Mitteln zu Stande zu bringen. — Die Vendomesäule steht noch immer auf ihrem Platze; die Vorbereitungen zu ihrer Abtragung sind noch nicht beendet.

Wien, 9. Mai. Im Abgeordnetenhause theilt der Präsident den Dank des Kaisers und des Erzherzogs Karl Ludwig mit für die anläßlich des Todes der Erzherzogin Maria Annunciata vom Hause kundgegebene Theilnahme. — Die Regierung bringt einen Nachtragskredit von 130,000 Fl. für den Dispositionsfond und von 100,000 Fl. für den Ausbau eines Lokales für die Sitzungen des Schwurgerichtshofes ein. — Die Regierungsvorlage betreffend die verfassungsmäßige Stellung Galiziens wurde dem Verfassungsausschusse zur Vorberathung zugewiesen. Der Gesetzentwurf betreffend die Besteuerung von Erwerbsunternehmungen wurde in dritter Lesung angenommen. Es folgt hierauf die zweite Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die Erweiterung der Gesetzgebungs-Initiative der Landtage. Die Abgeordneten Wodzicki und Kovacs erklären, gegen den von der Kommission vorgeschlagenen Uebergang zur Tagesordnung stimmen zu wollen. Ministerpräsident Graf Hohenwart erklärt, die Vorlage der Regierung sei nur ein Schritt zur Herstellung des innern Friedens in Oesterreich. Zum Beweise für die Zweckmäßigkeit des Gesetzentwurfes erinnert der Ministerpräsident an die galizische Resolution, welche nicht vor das Haus gelangen konnte, weil die frühere Regierung dieselbe nicht einbringen wollte. Gewisse Gesetze erforderten eine verschiedene Behandlung in den verschiedenen Ländern. Nach Bekämpfung der Motive des Ausschußberichtes zählt Graf Hohenwart die wichtigen, dem Reichsrathe noch verbleibenden Rechte auf und weist insbesondere darauf hin, daß dem Reichsrathe das Recht zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung hinsichtlich vieler Landesangelegenheiten vorbehalten bleibe. Die Besorgniß eines Konfliktes zwischen dem Reichsrathe und dem Landtage sei unbegründet. Der Ministerpräsident bittet schließlich, in die Spezialdebatte einzugehen. Nachdem der Berichterstatter der Kommission, Dr. Herbst, die gegen den Ausschußbericht angeführten Gründe bekämpft hatte, erklärte Minister v. Grocholski, der vorliegende Gesetzentwurf stehe mit der Regierungsvorlage betreffend die verfassungsmäßige Stellung Galiziens in keinem Zusammenhange, da letztere nur eine spezielle und weitergehende Aenderung der Verfassung beantrage. Nach einer Replik des Berichterstatters wurde hierauf der Antrag der Kommission auf Uebergang zur Tagesordnung mit 88 gegen 55 Stimmen angenommen. — Heute empfing der Kaiser die Beglaubigungsschreiben des neuernannten Botschafters der französischen Republik, Marquis v. Banneville. Der Empfang fand mit dem bei Botschaftern üblichen Zeremoniell statt.

Florenz, 9. Mai. Die Deputirtenkammer diskutirte gestern über den Gesetzentwurf betreffend die dem Papste zu gewährenden Garantien in der vom Senate amendirten Fassung und wurden die fünf ersten Artikel des Gesetzentwurfes angenommen.

St. Petersburg, 9. Mai. Die Gemahlin des Thronfolgers, Großfürstin Maria Feodorowna, ist von einem Prinzen entbunden worden.

New-York, 8. Mai. Der Vertrag zwischen England und den Vereinigten Staaten zur Regelung der Alabamafrage ist von den beiderseitigen Kommissaren unterzeichnet worden. Durch den Vertrag werden zwei schiedsrichterliche Kommissionen eingesetzt. Die eine wird, von dem Grundsatze ausgehend, daß jede Regierung für den durch Kreuzer entstandenen Schaden verantwortlich sei, insoweit sie nicht alles in ihren Kräften Stehende aufgeboten hat, um das Auslaufen derselben zu verhüten, die bezüglichen Ansprüche zu prüfen haben; die andere Kommission soll sich mit der Prüfung anderweitiger Reklamationen beschäftigen.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 9. Mai.

— Wie ein hiesiger Korrespondent der „D. A. Z." vernimmt, werden für Elsaß und Lothringen 6 neue Regimenter gebildet werden und zwar 1., 2., 3., 4. elsässisches Regiment und 1. und 2. lothringisches Regiment. Diese Regimenter werden dann bis auf weiteres in die westlichen Provinzen Preußens verlegt werden.

— Die Freunde der eingegangenen „Zukunft" gehen mit dem Plane um, ein neues demokratisches Organ am hiesigen Orte erscheinen zu lassen. In der Sitzung des demokratischen Vereins zu Frankfurt a. M. vom 4. d. M. wurde ein desfallsiger Aufruf an die Parteigenossen verlesen, welcher die Unterschriften der Herren Guido Weiß und des Reichstagsabgeordneten Sonnemann trug. Nach längerer Diskussion, ob die Gründung solchen Organs nicht lediglich als berliner Lokalangelegenheit zu betrachten sei, einigte sich die Versammlung schließlich „in Betracht der Wichtigkeit einer Konzentration der zersplitterten demokratischen Kräfte und der Nothwendigkeit, ein Parteiorgan in Berlin zu besitzen, das, mit den Lokalinteressen verwachsen, am Herde der Reaktion selbst das Treiben derselben überwacht," dahin, den Vereinsvorstand mit der Initiative in dieser Angelegenheit zu betrauen.

Braunsberg, 6. Mai. Als Nachtrag zu dem Verfahren der bischöflichen Behörde gegen die Alumnen des Konvikts, welche den Religionsunterricht des Dr. Wollmann zu besuchen fortfahren, berichtet man der „K. H. Z.":

Auf eine mündliche Anfrage um weitere Instruktion erhielt der Präfekt von dem Konservatorium des Konvikts die Weisung, Beschlag auf die Habseligkeiten der armen Schüler zu legen, bis sie die rückständigen Pensionszahlungen geleistet oder einen Revers unterzeichnet hätten, worin sie sich zur Rückzahlung der dem Konvikt verursachten Unterhaltungskosten verpflichteten! Die Bedrängten wandten sich um Hilfe an die Polizei. Der Bürgermeister rieth ihnen jedoch, den Revers zu unterzeichnen, denn ein solcher habe von Minorennen doch keine rechtliche Kraft. Solches thaten dieselben. Am Abende desselben Tages sah man einen der gemaßregelten armen Jungen, welcher auf einem Handwagen sein Bettbündel im Galopp durch die Straßen nach einer andern Wohnung fuhr, um ein Obdach zu finden. Der freudige Zuruf der ihm begegnenden Mitschüler begleitete ihn. Wir enthalten uns jedes Kommentars über diese Thatsache.

Köln, 8. Mai. In der Instruktion, welche der hiesige Erzbischof vor Beginn der österlichen Zeit an die Pfarrer erlassen hat, zu deren Pfarreien protestirende Katholiken gehören, werden diese Pfarrer auch aufgefordert, „nach Schluß der österlichen Zeit darüber zu berichten, wie viele Personen widerrufen hätten und wie viele noch immer bei dem Proteste beharren (inhaereant)." Ob diese letztere Vorschrift mit dem Beichtsiegel ganz im Einklange ist, sei dahin gestellt. Das aber ist sicher, daß z. B. in der Dompfarre jetzt, wie in anderen Pfarren bereits geschehen, die Kapläne zu den Betreffenden hingehen und mit der Exkommunikation resp. Verweigerung der Sakramente drohen, wofern nicht „eine mündliche oder schriftliche Zurücknahme des Protestes und eine aufrichtige Unterwerfung unter die Dekrete des heiligen Konzils" erfolge. Wenn man an maßgebender Stelle vorhaben sollte, das Resultat dieser Ermittelungen zu veröffentlichen, so dürfte es wohl nicht uninteressant sein, wenn man auf diesem Gebiete der Statistik einen Schritt weiter gehen und angeben wollte, wie viele Personen aus den einzelnen Pfarreien etwa im Jahre 1869 und 1871 zu Ostern ihren religiösen Pflichten genügt haben; denn dem Indifferentismus ist das vatikanische Konzil mit seinen Dekreten bereits sehr zu Statten gekommen. (Köln. Z.)

Versailles. Aus den aus den verschiedenen Theilen Frankreichs allmälig einlaufenden Nachrichten über den Ausfall der am 30. April vollzogenen Munizipalwahlen ergibt es sich, daß, zumal in den südfranzösischen Städten, die gemäßigte republikanische Partei entschieden die Oberhand behalten hat. In Marseille jedoch haben die Wahlen zu keinem Resultat geführt; von den eingeschriebenen 65,000 Wählern haben sich nur 36,000 an dem Wahlakte betheiligt. Die Stimmen haben sich jedoch so zersplittert, daß nur ein einziger Kandidat der gemäßigten liberalen Partei, ein Protestant, Léon Fraissinet, die erforderliche Majorität erhalten hat. Für alle Andere muß eine Neuwahl anberaumt werden. In Lyon war die Liste der entschiedenen Republikaner durchgegangen, aber sämmtliche gewählte Munizipalräthe, unter denen sich auch der seitherige Maire Hénon und der Deputirte Le Royer befinden, haben ihre Entlassung eingereicht, und zwar aus dem Grunde, weil die „traurigen Ereignisse", welche am Wahltage stattgefunden haben, die aufständische Bewegung zu Gunsten der Kommune-Partei nämlich, in einzelnen Arrondissements die Wahlen zum Theil unmöglich gemacht, zum Theil erschwert hatten. Die Neuwahlen finden heute statt. In Nismes hatte der Präfekt, wie es unter dem Kaiserreich der Brauch war, die Stadt in zwei Wahlkreise, einen katholischen und protestantischen, eingetheilt. Das Resultat der dort vorgenommenen Wahlen ist noch nicht bekannt. — Uebrigens wird mit diesen Wahlen ebensowenig als mit dem eventuellen Falle der Kommune die Bewegung zu Gunsten einer ausgedehnteren Freiheit der Gemeinde-Verfassung als abgeschlossen oder auch nur als sistirt anzusehen sein. Dieselbe wird vielmehr erst recht in Fluß kommen. Sogar die Erklärungen Bismarck's in seiner letzten großen Rede, die gewiß weniger darauf berechnet waren, die Sache der Kommune zu fördern, als der Versailler Regierung einen gehörigen Denkzettel zu geben, werden von den französischen Radikalen als Agitationsmittel gegen das neue Munizipal-Gesetz benützt. So sendet Rochefort in seinem „Mot d'Ordre" mit Anknüpfung an die Verheißung „kommunaler Freiheit", welche der deutsche Reichskanzler den annektirten Elsässern und Lothringern ertheilt, folgende bittere Bemerkungen an die legale Landesvertretung in Versailles:

„Unsere Leser werden ohne Zweifel den boshaften Seitenhieb bemerkt haben, welchen Herr v. Bismarck hier dem Herrn Thiers und seinen Bauersleuten gibt. Der Fürst-Kanzler hat übrigens Recht; er ist — und dies ist nicht die letzte Schande unserer Zeit — hundertmal vorgeschrittener als alle diese Leute; er kennt kein wirksameres Mittel, die Sympathien der Bevölkerungen von Elsaß und Lothringen zu gewinnen, als ihnen in reichem Maße alle jene Gemeindefreiheiten zu gewähren, deren bloße Erwähnung Herrn Thiers die Haare zu Berge sträubt und alle Mumien der Majorität von ihren Sitzen aufspringen läßt. So zwar, daß, wenn Paris in diesem fürchterlichen Kampfe nicht siegt, die Elsässer und Lothringer, welche uns durch die Eroberung entrissen worden sind, in diesem Mißgeschick wenigstens den Trost haben werden, mehr Freiheit zu besitzen, als wenn sie unter der Sichel der Versailler geblieben wären."

Gambetta, der wieder eine aktive Rolle auf dem politischen Schauplatze übernehmen zu wollen scheint, hat eine Aufforderung an die Vertreter aller durch das Munizipal-Gesetz beeinträchtigten Städte von mehr als 20,000 Seelen Bevölkerung erlassen und sie zur Beschickung einer in Bordeaux abzuhaltenden Versammlung durch je drei Delegirte eingeladen. Einem Telegramme zufolge hat der in Rouen erscheinende „Nouvelliste" gemeldet, es seien gegen Gambetta sowohl wie gegen Cl. Laurier Verhaftsbefehle erlassen worden.

London, 6. Mai. Die Erklärung des Fürsten Bismarck über die im August 1866 von Frankreich gegen Preußen unter Kriegsandrohung versuchte Erpressung hat nicht nur im Parlament die Veranlassung zu einer Interpellation gegeben, sondern wird auch in der Presse vielfach besprochen. Man hat dabei hier freilich nicht mehr in der Erinnerung, daß die unverschämte französische Forderung schon wenige Tage, nachdem sie gestellt worden, zur öffentlichen Kenntniß kam. Die „Saturday Review" bemerkt zu dieser Sache: „Es ist unmöglich, die klare und bestimmte Antwort des Fürsten Bismarck in Zweifel zu ziehen, und die Sache wirft ein neues Streiflicht auf das überraschende Ereigniß der Kapitulation bei Sedan, wenn man bedenkt, daß der besiegte und gefangene Kaiser und die Häupter der Sieger allein wußten, wie hohen Flug einst der Ehrgeiz des Ueberwundenen genommen und wie gründlich er dabei über das Ziel hinausgeschossen." Der „Daily Telegraph" nennt die Rede des Fürsten Bismarck über Elsaß und Lothringen eine höchst bemerkenswerthe Kundgebung, die doppeltes Interesse gewinne, weil sie unmittelbar vor der frankfurter Zusammenkunft gehalten worden sei. Die französische Forderung vom Jahre 1866 wird weiterhin als eine Brutalität charakterisirt. „Was die Franzosen heute verabscheuen, ist nicht die Unsittlichkeit

des Beginnens, sondern das Fehlschlagen des Versuches und die daraus hervorgehende Schmach. Die einzige Partei, welche nicht von der Eroberungssucht angesteckt ist, sind die internationalen Demokraten und diese sind wieder so geschäftig, alle möglichen menschlichen und göttlichen Gesetze zu übertreten, daß sie weder Zeit noch Neigung haben, an Verletzung der äußeren Gränzen zu denken. Wir, die wir mit dem gefallenen Frankreich gefühlt, die wir unseren Protest dagegen erhoben, als die Deutschen das Recht des Sieges geltend machten, wir sehen uns mit einiger Betrübniß zu dem Bekenntnisse genöthigt, daß die politische Schwäche, zu der das französische Volk herabgesunken, doch möglicher Weise ein dem Frieden Europa's förderlicher Zustand ist." Dieses Eingeständniß beweist, daß auch der „Daily Telegraph", das vielgelesene Blatt der londoner Menge, mit der Zeit eine vorurtheilsfreie Anschauung gewonnen hat.

Die Volkszählung im ganzen britischen Reiche ist wohl nirgendwo auf größere Schwierigkeiten gestoßen als in Ceylon. Dort hatte sich nämlich der Glaube verbreitet, das englische Parlament zähle die Häupter seiner Lieben nur deshalb, um die jungen Männer von Ceylon nach Frankreich zu schicken, damit sie an allen denen, welche durch den Krieg Wittwen geworden sind oder unverheirathet bleiben, Gattenstelle vertreten sollen. Die Singalesen-Mütter, denen die Reize der Französinnen gar nicht einzuleuchten schienen, hatten in Folge dessen nichts eifriger zu thun, als ihre Söhne in die Urwälder zu schicken, um sie der ihnen zugedachten Wohlthat zu entziehen. Ob die Singalesen denn wirklich „so blau" sind, wie diese Erzählung sie darstellt?

† **Narwa**, 5. Mai. Die Russifizirungspartei in Petersburg hatte, als sie ihren Plan, die Universität Dorpat zu einer spezifisch russischen Hochschule zu machen, nicht durchsetzen konnte, wenigstens die Lehrstühle für Geschichte, Literatur und die philosophischen Disziplinen ausschließlich mit Russen besetzt wissen wollen und für Erreichung dieses Zweckes allerlei Mittel versucht. Ein Ukas vom 13. v. M. hat ihr indeß auch diesen Versuch vereitelt, indem er ausdrücklich sagt, daß die Universität Dorpat in der Verfassung, in der sie bisher ihre Aufgabe so rühmlich gelöst, auch ferner unangefochten belassen bleiben solle, so lange sie nicht selbst eine Reform für wünschenswerth erachte oder der Regierung durch ungesetzliche Ausschreitungen Veranlassung zu anderen Maßregeln gebe. — Eine Gesellschaft aus Schweden beabsichtigt eine Dampfschifffahrtsverbindung zwischen Dorpat und Pleskow über den Peipussee zu etabliren und sind bereits deren Agenten beschäftigt, die nöthigen Einleitungen zu treffen. Eine derartige permanente Verbindung zwischen den Ostseeprovinzen und der Petersburg-Eidkuhner Bahnlinie bei Pleskow ist seit lange projektirt, aber bisher nur theilweise ins Werk gesetzt gewesen. Die in Rede stehende Gesellschaft gedenkt die Verbindung auch im Winter durch Schlitten zu unterhalten und diese so konstruiren zu lassen, daß sie über die im Peipussee auch bei starkem Frost sich stellenweise vorfindenden Oeffnungen als Kähne benutzt werden können.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 10. Mai 1871.

— **Das Bureau** des stellvertretenden Generalkommandos vom 5. Armeecorps ist nach Auflösung des General-Gouvernements vom 5. und 6. Armeecorps vor 2 Wochen wieder nach dem Erdgeschoß des Generalkommando-Gebäudes verlegt worden, nachdem es sich etwa 4 Monate im Hotel de Rome befunden hatte.

— **Die beschädigten Ladenbesitzer** im Bazar haben nun auch seitens der schlesischen Versicherungsgesellschaft Schadenersatz für die am 22. März zertrümmerten Spiegelscheiben erhalten, während die übrigen Versicherungsgesellschaften, wie bereits mitgetheilt, von vornherein keine Schwierigkeiten gemacht hatten. Wegen der überdies hinter den Spiegelscheiben beschädigten Gegenstände haben sie ebenso, wie die Herren Oehmig, Piotrowski ꝛc. wegen der zertrümmerten Fensterscheiben, beim hiesigen Kreisgericht die Klage gegen den Magistrat eingereicht.

Kr. **Grätz**, 8. Mai. [Errichtung eines Wartezimmers. Städtische Spar-Kasse.] Bei dem hiesigen Kreisgerichte fehlte es bisher an einem Wartezimmer für die Herren Rechtsanwälte, sowie den Herrn Polizeianwalt, — diese Herren waren gezwungen, wollten dieselben nicht in dem gewöhnlichen Boten- resp. Partheienzimmer sich unter dem Publikum bewegen, irgend ein anderes Gerichtsbüreau zum vorübergehenden Aufenthalte aufzusuchen, — was oft Unannehmlichkeiten zur Folge hatte, so war dieser Umstand Veranlassung von Insultirung zwischen einem richterlichen und einem Verwaltungsbeamten. Diesem Uebelstande ist durch den gegenwärtigen Chef des Kreisgerichts Abhilfe geschafft, indem das im Gerichtsgebäude befindliche bisherige Bureau des Herrn Staatsanwalts nach dessen Wohnung verlegt und aus diesem Zimmer ein Wartezimmer für die Rechtsanwälte, den Staatsanwalt und den Polizeianwalt eingerichtet worden ist. — Während die Gesammt-Einlagen incl. der zugeschriebenen Zinsen bei der Spar-Kasse für das Jahr 1869 nach der Rechnung 5572 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf. betragen haben, betrugen diese am Schlusse des Jahres 1870 nur 5294 Thlr. 10 Sgr., also weniger 278 Thlr. 17 Sgr. 8 Pf. und ebenso verringerte sich die Zahl der Sparer, da während am Schlusse des Jahres 1869 88 Sparer verblieben, waren am Schlusse des Jahres 1870 nur 72, — also 16 weniger. — Daß im Jahre 1870 mehrfach Einlagen zurückgezogen worden, mag wohl zum Theil den in Folge der kriegerischen Verhältnisse ungünstigen Zeiten zuzuschreiben sein. Uebrigens hat auch das Projekt der Spar-Kasse, den Sparern die Zinsen für die Einlagen von 4 pCt. auf 5 pCt. zu erhöhen, bei der Stadtverordnetenversammlung keine Aufnahme gefunden und ist abgelehnt worden. Hierdurch ist allerdings manchem Kapitalisten, der seine Gelder zu 5 pCt. sicher unterzubringen hoffte, die gehegte Aussicht zu Wasser geworden.

Vereine und Vorträge.

☺ Im Handwerkerverein hielt Hr. Dr. Theile am Montage einen Vortrag über das Thun und Treiben der Ameisen. Es wurden die Bauten der weißen Ameisen (Termiten), sowie die Zerstörungen, welche dieselben an Baulichkeiten in den Tropen anrichten, geschildert; ferner die Kämpfe, welche verschiedene Arten unter ihnen (braune und schwarze) mit einander führen ꝛc. Eine Frage in Bezug auf das Friedensfest, welches der Verein schon vor einigen Wochen feiern wollte, beantwortete der Vorsitzende, Hr. Ziegler, dahin, daß, nachdem dasselbe aus verschiedenen Gründen verschoben worden, gegenwärtig, da möglicherweise es nochmals zum Kampfe kommen könne, eine Friedensfeier verfrüht erscheine; doch würde dieselbe wohl nach definitivem Friedensschlusse veranstaltet werden. Herr Oehlschläger beantwortete eine Frage, inwieweit die Wartheregulirungen einen Einfluß auf die hiesigen Ueberschwemmungen hätten, dahin, daß die Anlegung von Buhnen, Geradelegung gekrümmter Flußstrecken ꝛc. selbstverständlich nicht verhindern könnten, daß die Wassermengen, welche bei Hochwasser von oben herabkommen, unsere Stadt durchströmen; dagegen hat offenbar die Anlegung der beiden Vorfluthskanäle (zu beiden Seiten der Dom-Zitadelle) einen sehr günstigen Einfluß auf das diesjährige Hochwasser gehabt, indem dasselbe ungehindert, ohne jede Stauung, abfließen konnte; während demnach sowohl oberhalb als unterhalb unserer Stadt (in Neustadt a. W. und in Birnbaum) die Warthe einen ebenso hohen, und in Birnbaum einen selbst noch höheren Stand, als i. J. 1855 erreichte, stieg hier das Wasser nur bis zu 18½, i. J. 1855 dagegen bis zu 21½ Fuß.

☺ Der Männer-Turnverein hielt am Montage seine jährliche Generalversammlung im Lambertschen Saale ab. Nachdem die Anwesenden Hrn. Kreisgerichtssekretär Rosenthal zum Vorsitzenden der Generalversammlung und Hrn. Klein zum Schriftführer gewählt hatten, erstattete Hr. Rosenthal Bericht über den gegenwärtigen Stand des Vereins. Derselbe zählt 50 Mitglieder, davon 20 Kaufleute 22 Beamte, 5 Gewerbtreibende, 2 Lehrer, 1 Arzt, außerdem 3 Ehrenmitglieder; 10 Mitglieder wurden während des Krieges zu den Fahnen eingezogen. Der Kassenbestand beträgt 621 Thlr. 10 Sgr., davon 87 Thlr. baar, das Uebrige in Werthpapieren ꝛc. angelegt; die Einnahme belief sich auf 411 Thlr. 15 Sgr., die Ausgabe auf 255 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf. — Es wurde darauf zur Wahl des Vorstandes geschritten, und wählte die Versammlung die bisherigen Vorstandsmitglieder wieder: den Rechtsanwalt Hrn Pilet zum Vorsitzenden, Hrn. Valentin zu dessen Stellvertreter, Hrn. Rosenthal zum Turnwart, Hrn. Lucas zum Kassenwart, Hrn. Krieger zum Schriftwart; von diesen stehen die beiden Letzteren noch im Felde, doch ist Hr. Lucas seitens der neuen Posener Landschaft, bei welcher er angestellt ist, reklamirt worden und wird wohl demnächst zurückkehren. Zu Ausschußmitgliedern wurden gewählt die Herren Willenberg, Adelt, Klein, Gehlen, Bienwald, zu Rechnungsrevisoren die Herren Bär, Adelt und Zeh.

Staats- und Volkswirthschaft.

Berlin, 8. Mai. Das k. Landes-Oekonomie-Kollegium hat vorgestern seine Sitzungen geschlossen, nachdem es zuvor noch über folgenden Antrag des Reichstags-Abgeordneten Sombart verhandelt hatte: Kollegium wolle beschließen: „Die Berathung einer Reform der gesammten Steuer-Einrichtungen des preußischen Staates, namentlich im Interesse der Landwirthschaft, zu veranlassen, und deshalb den Herrn Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten zu ersuchen, eine besondere Kommission einzusetzen, welche die Angelegenheit prüft und umfassende Vorschläge macht, um solche den gesetzgebenden Gewalten für Preußen sowohl als für das deutsche Reich zu Händen des Fürsten Bismarck vorzulegen, nachdem dieselben zuvor vom Kollegio geprüft und festgestellt sind." — Der anwesende Minister v. Selchow sagte, nachdem der Antragsteller in längerem Vortrage seinen Antrag motivirt hatte, bereitwilligst zu, diese so dringende Angelegenheit in Berathung nehmen zu wollen, wünschte aber den ständigen Ausschuß — welchem bekanntlich aus jeder Provinz ein Mitglied angehört — unter Zuziehung von geeigneten Beamten und Sachverständigen mit den Vorarbeiten zu betrauen. Nachdem Herr Sombart darein gewilligt hatte, daß an Stelle einer Kommission ad hoc „der Ausschuß" trete, nahm die Versammlung den Antrag einstimmig an.

Wien, 9. Mai. (Tel.) Die Einnahmen der österr.-franz. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 30. April bis zum 6. Mai 702,503 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 175,085 Fl.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 10. Mai.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. v. Skarzynski nebst Fam. aus Sokolowo, Graf Zoltowski aus Niechanow, Generalpächter Eckhardt aus Kleinitz, Inspektor Abraham und die Kaufl. Feller a. Berlin, Freyer aus Göppingen, Benjamin aus Pleschen, Tauber aus Ratibor, Sehlmacher aus Hamburg, Morsbach aus Düsseldorf, Rieß aus Breslau, Rohrich aus Barmen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittergutsbesitzer Döllen aus Polkawice, Rentier Aronson aus Newyork, Vers.-Inspekor Kinder aus Schwedt, Buchdrucker Fasol aus Wien, die Kaufl. Collani, Steinberg und Philipp aus Berlin, Wagner aus Greiz.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbes. Baron v. Alten, Frau Baronin v. Alten aus Schlesien, Gutsbes. Morgenstern aus Starczyn, Oberamtmann Dorn aus Kalzig, Apotheker v. Westerski aus Polen, Probst v. Uminski aus Wiry, Frau Apotheker Bielechowska aus Mur.-Goslin, Kreis-Sekretär Lazaroczyk nebst Frau und Frl. Lazaroczyk aus Schroda, Beamter Wagner aus Steinau, Frl. Ruffak aus Strzelno Frau Levin nebst Töchter aus Trzemeszno, Frau Levin aus Mogilno, Frl. Galewska und die Kaufl. Cohn aus Berlin, Rose aus Stettin, Rose nebst Frau aus Neidenburg, Sikorski aus Breslau, Spielhagen aus Unruhstadt.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Rittergutsbes. v. Rieger a. Wangersin, Lt. Diener aus Posen, Spediteur Reiche aus Schwiebus, die Kaufl. Vinc. Sander und Bernhard Kloß aus Konin in Posen.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Rittergutsbes. Nowicki aus Konin, Gutsb. Herrmann aus Holstein, Operateur Burkamp aus Rostock, Kunstmaler Götze aus München, Ingenieur Hänsch aus Prenzlau, Frau Kobrack nebst Sohn und die Kaufl. Mühsam nebst Frau aus Breslau, Gebr. Mühsam und Zuckermann aus Berlin, Hertz aus Hamburg.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer Szubert aus Wielkawies, v. Mieroslawski aus Zorawiniec, v. Moszczynski aus Szczurek, v. Dobrzynski aus Badorowo, die Gutsb. Graßmann aus Prochnowo, Wagrowiecki aus Chladowo, die Pröbste v. Kentyer aus Szubino, Koscielski aus Schmiegel und Michnikowski aus Bieganowo, Kfm. Wreschinski aus Labischin.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufl. Sokolowski und Jaffe aus Wreschen, Spielberg aus Berlin, Horrwitz aus Bomst, Salinger aus Jarocin, Czapski aus Buk, Lewin aus Dolzig.

Neueste Depeschen.

Versailles, 9. Mai, Abends. In der Nationalversammlung bestätigt Picard die Einnahme von Issy. Gefangene sind nicht gemacht worden, da die Insurgenten das Fort des Nachts räumten. — Die Belagerungsarbeiten im Bois de Boulogne und Billancourt sind 30 Metres bis zur Enceinte vorgeschritten.

Paris, 9. Mai. Nach einem Beschluß der Kommune wird der Brotpreis auf 50 Centimes per Kilogramm festgesetzt. Die Kommission für den Krieg regelt gemeinsam mit dem Delegirten des Krieges die Beziehungen des Zentralkomites zur Kriegsverwaltung. Das Zentralkomite darf keine Stellen besetzen, nur Kandidaten vorschlagen. — Alle Sattelpferde werden requirirt. Maillet ist zum Kommandanten von Bicetre ernannt; es heißt, das Oberkommando soll Dombrowski übertragen werden, der zur Uebernahme geneigt ist, wenn er die unumschränkte Leitung erhält. Fort Issy wurde gestern Abend gänzlich geräumt. Die Einschließung von Paris ist vollständig von Genevilliers bis Issy. Die Stadttheile zwischen Passy und Point du jour leiden viel durch das Bombardement, besonders aus Montretout.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 8. Mai. Goldagio 11, 1882. Bonds 111½.

Berlin, den 9. Mai 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 8.
Weizen höher,		
Mai	79½	78⅝
Septbr.-Oktbr.	73¾	73
Roggen fester,		
Mai-Juni	50½	50⅛
Juli-August	51¼	50⅞
Sept.-Oktbr.	51¾	51⅝
Rüböl behauptet,		
Mai-Juni	26. 16	26. 18
Sept.-Okt.	26. —	26. 2[illegible]
Spiritus fest,		
Mai-Juni	16. 23	16. 2
Juli-Aug.	17. 11	17. 8
August-Sept.	17. 18	17. 18
Hafer,		
Mai p. 100 Kil.	49½	49⅝
Kanalliste für Roggen	—	—
Kanalliste für Spiritus	—	—

		Not. v. 8.
Kündig. für Roggen	1050	—
Kündig. f. Spiritus	220,000	—
Fondsbörse: Schluß fest,		
Bundesanleihe	100	100
Märk.-Pos. St.-Aktien	38½	38½
Pr. Staatsschuldscheine	83	83
Pos. neue 4% Pfandbr.	86¾	86½
Posener Rentenbriefe	89	89
Franzosen	228¾	228¼
Lombarden	96¾	96¾
1860er Loose	79½	79½
Italiener	55⅛	55⅜
Amerikaner	97¾	97¾
Türken	44⅜	44¼
7½-proz. Rumänier	47½	47¼
Poln. Liquid.-Pfandbr.	57½	57⅞
Russische Banknoten	79⅝	79⅝

Stettin, den 9. Mai 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 8.
Weizen fester,		
Mai-Juni	76¾	76½
Juni-Juli	77	76¾
Roggen fester,		
Mai-Juni	50¾	50
Juni-Juli	51	50½
Septbr.-Oktbr.	52	51¾

		Not. v. 8.
Rüböl matt, loko	27⅛	27¼
Mai	26⅝	26⅝
Herbst	25½	25$\frac{5}{12}$
Spiritus still, loko	16⅞	16⅞
Mai-Juni	16⅔	16⅞
Juni-Juli	16⅞	16$\frac{11}{12}$
Augst.-Septbr.	17$\frac{5}{12}$	17¼

Breslau, 9. Mai. In Folge niedriger auswärtiger Notirungen eröffnete die Börse in matter Stimmung und mußten die Kurse nicht unwesentlich nachgeben. Kredit 152⅝-½-¾ bez. u. Br., Lombarden 96¾-¼ ½ bez. u. Gd., Galizier 106½-107-105¾ bez., Rumänier 47½-¼ bez. u. Gd. Die Börse schloß in fester Haltung.

[Schlußkurse.] Oesterreichische Loose —. Breslauer Wagenbau-Aktien-Gesellschaft —. Breslauer Diskontobank 109¾-⅝-½ bz. Schlesische Bank 120 bz. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 151⅞ G. Oberschlesische Prioritäten 76½ B. do. do. 84¾ B. do. Lit. F. 91 B. do. Lit. G. 90¾ bz. do. Lit. H. 90¾ B. do. do. H. 97⅞ bz. Rechte Oder Ufer-Bahn 88 G. do. St.-Prioritäten 97½ B. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 179¼ bz u G. Lit. B. —. Amerikaner 97¾ G. Italienische Anleihe 55⅞ B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 8. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Matt.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 9. Mai Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Wetter veränderlich. Weizen höher, hiesiger loko 8, 15, fremder 7, 25, pr. Mai 7, 25, pr. Juni 7, 26, pr. Juli 7, 29, pr. November 7, 23½. Roggen höher, loko 6, 15, pr. Mai 5, 21, pr. Juni 5, 23, pr. November 5, 22½. Rüböl unverändert, loko 15, pr. Mai 14$\frac{7}{10}$, pr. Oktober 14$\frac{9}{20}$.

Breslau, 9. Mai, Nachmitt. Spiritus 8000 Tr. 15$\frac{4}{10}$. Weizen pr. Mai 71½. Roggen pr. Mai 48¾, pr. Mai-Juni 48¾, pr. Juli-August 50. Rüböl loko 13⅓, pr. Mai 13$\frac{1}{12}$, pr. September-Oktober 12$\frac{5}{12}$. Zink umsatzlos.

Bremen, 8. Mai. Petroleum sehr fest, größeres Geschäft, Standard white loko 5$\frac{11}{12}$.

Hamburg, 9. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko fester, auf Termine höher, Roggen loko unverändert, auf Termine fest. Weizen pr. Mai-Juni 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 163 B., 162 G., pr. Juni-Juli 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 162½ B., 161½ G., pr. Juli-August 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 163 B., 162 G., pr. August-September 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 158½ B., 157½ G. Roggen pr. Mai-Juni 110 B., 109 G., pr. Juni-Juli 110 B., 109 G., pr. Juli-August 110 B., 109 G., pr. August-September 110 B., 109 G. Hafer gefragt. Gerste ruhig. Rüböl still, loko 29¾, pr. Oktober 28. Spiritus flau, loko und pr. Mai 20½, pr. Juni-Juli 20⅝, pr. Juli-August 21. Petroleum steigend, Standard white loko 12¾ B., 12⅝ G., pr. Mai 12⅝ G., pr. August-Dezember 14⅛ G. — Wetter trübe.

Liverpool, 9. Mai, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Ruhig

Middling Orleans 7$\frac{7}{16}$, middling amerikanische 7$\frac{3}{16}$, fair Dhollerah 5¾ a 5⅞, middling fair Dhollerah 5⅜, good middl. Dhollerah 4⅞, Bengal 5⅛, New fair Domra 6, good fair Domra 6⅜, Pernam 7½, Smyrna 6½, Egyptische 7¾.

Amsterdam, 9. Mai, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Roggen pr. Mai 204½. — Wetter veränderlich.

Antwerpen, 8. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen steigend, dänischer 35½. Roggen unverändert, Königsberger 24. Hafer behauptet. Gerste ruhig. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 48 bz. u. B., pr. Mai 48 B., pr. September 51 bz, 51½ Br., pr. September-Dezember 52½ bz., 53 B. Steigend.

Breslau, 9. Mai. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) behauptet, pr. Mai u. Mai-Juni 48¾ B. u. G., Juni-Juli 49¾ G. Juli-Aug. 50 G. u. B., —, Sept.-Okt. 50 bz. — Weizen pr. Mai 71½ B. — Gerste pr. Mai 45 B. — Hafer pr. Mai 50 Br. — Lupinen wenig Frage, p. 90 Pfd. 40—45 Sgr. — Raps per. Mai, — Rüböl ruhiger, loko 13⅓ B., pr Mai 13$\frac{1}{12}$ bez., u. G., Mai-Juni 13$\frac{1}{12}$ bez. u. B., Juli-Augst. 12⅞ bez., Sept.-Okt. 12$\frac{5}{12}$ bz, Okt.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. 12½ B., — Rapskuchen ruhig, pro Ctr. 60—62 Sgr. — Leinkuchen fest, pro Ctr. 86—90 Sgr. — Spiritus wenig verändert, loko pr. 100 Liter à 100% 13⅓ B. pr. 100 Liter a 100% pr. Mai 13$\frac{1}{12}$ bez. u. G., Mai-Juni 13$\frac{1}{12}$ bez. u B, Juni-Juli —, Juli-Aug. 12⅞ bez. Septbr.-Oktbr. 12$\frac{5}{12}$ bez, Oktbr.-Nov. u. Nov.-Dezbr. 12½ B., — Zink ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
9. Mai	Nachm. 2	27" 7''' 46	+ 8°0	W 2	bedeckt Cu-st-Ni.
9. "	Abnds. 10	27" 8''' 28	+ 6°2	N 1-2	bedeckt Ni. [1]
10. "	Morgs. 6	27" 8''' 27	+ 2°6	N 1	heiter St., Ci

[1]) Regenmenge: 10,1 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 9. Mai 1871, Vormittags 8 Uhr, 4 Fuß 7 Zoll.
" " 10. Mai " " " 4 " 7

Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 95⅞, Nordwestbahn 203½, österr.-deutsche Bankaktien 94½, Raab-Grazer Loose 84½, South-Eastern-Prioritäten 75½, New-Jersey Stadt-Bonds 94½. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 266, Staatsbahn 400; Lombarden 169, Galizier 248¾, Amerikaner 97$\frac{1}{16}$.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 97½. Türken 43⅜. Oesterr. Kreditaktien 267. Oesterreich.-franz Staatsb.-Aktien 400½. 1860er Loose 79⅞. 1864er Loose 119½. Lombarden 169¾. Kansas 77½ Rockford 63½. Georgia 73½. Südmissouri 71⅞.

Frankfurt a. M., 8. Mai, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 97$\frac{1}{16}$, Kreditaktien 266½, Staatsbahn 400½, Lombarden 169½, Galizier 248½, österreichisch-deutsche Bankaktien 94. Matt und still.

Hamburg, 9. Mai, Nachmittags. Matt. Schatzscheine 99⅞.

Wien, 8 Mai, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 280, 00, Staatsbahn 419, 00, 1860er Loose 97, 00, 1864er Loose 125, 75, Galizier 262, 25, Lombarden 179, 10, Napoleons 9, 92. Matt und geschäftslos.

Wien, 9. Mai. (Schlußkurse.) Matt. Silber-Rente 68, 75, Kreditaktien 279, 10, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 420. 25 Galizier 262 25 London 125. 15, Böhmische Westbahn 263, 00 Kreditloose 163 60, 1860er Loose 97, 00, Lomb. Eisenb. 178, 10, 1864er Loose 126 00, Napoleonsd'or 9 93.

London, 8. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Schatzscheine 100½.

In die Bank flossen 390,000 Pfd. St.

Konsols 93$\frac{3}{16}$. Italien. 5proz. Rente 56½. Lombarden 14¾. Türk. Anleihe de 1865 45$\frac{3}{16}$. 6proz. Verein. St. pr. 1882 90½.

Newyork, 8. Mai, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 11⅛, niedrigste 11. Wechsel auf London in Gold 110, Goldagio 11, Bonds de 1882 111⅛, do. de 1885 111⅛, do. de 1865 113⅜, do. de 1904 109¾, Eriebahn 24½, Illinois 135½, Baumwolle 15¼, Mehl 6 D. 30 C. Raffin. Petroleum in Newyork 24¼, do. do. Philadelphia 23¾, Havannahzucker Nr. 12 10⅜

Mit den heute nach Europa abgegangenen Dampfern wurde 1 Mill. Dollars in Gold verschifft.

Der Bremer Dampfer „Hermann" ist gestern früh 5 Uhr und der Hamburger Dampfer „Silesia" gestern Nachmittag 2 Uhr hier eingetroffen.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.